

Hundert Jahre Katholisch-Südafrika.

Hundert Jahre Katholisch-Südafrika

Im Jahre 1938 begehen Capetown, das Vikariat vom Kap der Guten Hoffnung und rund eine halbe Million Katholiken in ganz Südafrika eine bedeutungsvolle Centenarfeier.

Volle Hundert Jahre sind es, daß die Katholische Kirche im Süden des Kontinentes festen Fuß faßte und ihre öffentliche Wirksamkeit begann. Im April 1838 trat nämlich der erste Apostolische Vikar von Südafrika sein Amt im eben errichteten Vikariat „der Länder südlich vom Sambesi“ an. Heute ist ein wohlbekannter Landsmann deutscher Nationalität als verehrter Nachfolger des ersten Oberhirten im vorigen Jahrhundert: der Hochwürdigste Herr Bischof Franz Hennemann P.S.M.

Aus seinem diesjährigen Hirtenschreiben — Ostern 1937 — seien hier die auf das Jubiläum bezüglichen Hauptstellen hervorgehoben. „Unsere Mutter, die heilige Kirche, leitet und unterstützt uns Jahr um Jahr in der Hauptaufgabe unseres Leben, nämlich unser ewiges Heil zu wirken. Übermals erinnert sie uns, daß der heilige, katholische Glaube der kostbarste Schatz ist, den wir auf Erden besitzen. Im vorigen und in diesem Jahre, — 1937/38 — haben wir hier in Südafrika ganz besonderen Grund, Gott für das höchste Geschenk unseren schuldigen Dank zu bezeigen. Der 24. August 1937 bezeichnete nämlich ein Ereignis von größter Wichtigkeit für den ganzen Süden Afrikas. An diesem Tage sind es volle Hundert Jahre, daß Right Reverend P. Raimund Griffith O. P., der erste Apostolische Vikar unseres Landes, in St. Andreu, Westland Row, Dublin-Irland, die Bischofsweihe erhielt. Der 13. April 1938 ist ein nicht minder wichtiger Tag in der Geschichte der Kirche von Südafrika. Denn an diesem Datum, Karfreitag 1838, kam Bischof Griffith in der Table-Bay an und am Osterfest feierte er seine erste heilige Messe in Kapstadt.

Damit feierte auch die damalige kleine Glaubensgemeinde freudige Auferstehung aus dem Grabe vieljähriger Unterdrückung und faßte „Gute Hoffnung“ — am Kap dieses Namens. 1938 begehen wir also die Hundertjahrfeier des Bestandes der katholischen Kirche in unserem geliebten Lande. Durch das 17. und 18. Jahrhundert war es für mehr als 150 Jahre infolge der damaligen Landesgesetze den Katholiken unmöglich, in Südafrika ihren Glauben öffentlich auszuüben. Alle Versuche und

kleinen Anfänge stießen auf größte Hindernisse, bis mit Beginn des 19. Jahrhunderts religiöse Freiheit proklamiert wurde. Doch erst mit Ankunft von Bischof Griffith begann die Entwicklung der Kirche und schlug das Senfkorn tiefe Wurzeln im südafrikanischen Boden.

Es wäre gewiß interessant, die Zahl der Katholiken jenes Auferstehungsjahres festzustellen. Leider fehlen historisch-sichere Angaben. Es waren nur einige Tausend im ganzen ungeheuren Vikariate von Kapstadt bis an den Sambesi hinauf. Wohl eine „kleine Herde“ gegenüber den 79 000 weißen, 2000 indischen, 33 000 farbigen und 337 000 eingeborenen Katholiken von heute.





Mariannhiller Missionare auf der Fahrt nach Südafrika
Photo: Mariannhill Mission

Das schwache Reis von 1838 hat sich zu einem lebenskräftigen Baume entwickelt. Seit Bischof Griffith's Tagen wurde am Bau der Kirche Stein auf Stein gelegt. Betrachtet man die großen Schwierigkeiten der Missionen, den Mangel an Missionaren, an Mitteln und Verkehrswegen in den ersten sieben Jahrzehnten, so kann man heute nur sagen: Gott hat die Missionen Südafrikas überreich gesegnet! Darum haben wir auch allen Grund, ein gemeinsames Dankesjubiläum zu feiern.

Allerdings bleibt noch viel, sehr viel zu tun übrig und wir wollen uns mit allem Fleiße der großen Aufgabe widmen. Ein ganz besonders wirksamer Antrieb soll uns das Jubiläumsjahr 1938 werden. Die Centenarfeier sei ein Meilenstein in der Geschichte der Kirche von Südafrika und was ihm folgt, ein fortgesetzter Beweis unserer Dankbarkeit für das Bisherige. Sie erhält die Form eines Nationalen Eucharistischen Kongresses.

Machen wir uns alle empfänglich und bereit für die vielen Gnaden die Gottes Güte bei solchen außerordentlichen Gelegenheiten zu spenden pflegt. Wie einst die Jubeljahre des auserwählten Volkes, so werde 1938 ein reichgesegnetes Jahr des Herrn für Katholisch Südafrika!

Das in Kapstadt seit 1920 erscheinende katholische Hauptwochenblatt „The Southern Cross“ beteiligt sich hervorragend an der Werbetätigkeit für die südafrikanische Jubiläums-Kongressfeier. Von dieser und anderen hiesigen Pressequellen hier noch manches Interessvolle für die Leser unseres „Vergißmeinnicht“.

Die sämtlichen 24 Vikariate und Präfecturen Südafrikas sind zur Teilnahme am Centenarium eingeladen. Vereinte katholische Kraft möge die Hundertjahrfeier würdig entfalten und erfolgreich gestalten. Wir gedenken

nicht allein der Ankunft des ersten Bischofs im Lande, sondern auch seiner Nachfolger und der langen Reihe von Mitarbeitern zwischen 1838 und 1938. Der zahlreichen Missionare und Ordensschwestern, die ein Jahrhundert lang in „Tränen gesät“ und heroisch für Gottes Reich gearbeitet und geduldet haben. Der seeleneifrigen Priester, Brüder und Nonnen, die zu Fuß, zu Pferd und im Ochsenwagen die ganze Länge und Breite der Union und Rhodesiens durchwanderten, um den Weißen und Schwarzen die Schätze der Kirche mitzuteilen. Was die Oblaten, Jesuiten und eine Reihe von Orden und Kongregationen in Kapland, Natal, Basutoland, Namaqualand usw. gewirkt, das soll im Jubiläumsjahr aller Herzen mit Dank gegen Gott erfüllen und jeden Katholiken zu neuem Eifer erwecken.

Mit Bischof Hennemann, dem Vorsitzenden des ausführenden Kongress-Komitees, erwarten wir zuversichtlich reiche Geistesfrüchte von der gemeinsamen Gedenkfeier, die im ganzen Vikariate durch besondere religiöse Abungen eingeleitet und von aus der Ferne berufenen Predigern vorbereitet wird. Kapstadt arrangiert auch eine hochinteressante Ausstellung von Gegenständen und Dokumenten aus dem vollendeten Jahrhundert und von Katholisch-Südafrika wie es war und ist. Altes und Neues, woraus Entstehung, Entwicklung und Fortschritt der einzelnen Vikariate, Präfecturen, Missionen, Gemeinden, Convente, Schulen und sonstigen Anstalten übersichtlich hervorleuchtet. Die Photos der sämtlichen lebenden und verstorbenen Apostolischen Vikare, Präfecten, Missionsgründer, hervorragenden Mitarbeiter im südafrikanischen Weinberge, sowie Exemplare der katho-



Klerikernobiziat Reimlingen (Schwaben)
Am Christkönigsfeste 1937 weihten sich wieder 6 junge Christusträger
ihrem Gottkönig in der ersten hl. Ordensprofess
Photo: Mariannhiller Mission, Reimlingen

lischen Zeitschriften, Bücher, Broschüren, Zeitungen und wichtigen Schriftstücke aus dem Lande — und was immer von besonderem Interesse sein mag, dürfen nicht fehlen. Eine vollständige Religionskarte und Diagramme, die das Wachstum der Kirche veranschaulichen, werden speziellen Eindruck machen.

Zur teilweisen Finanzierung des Kongresses gibt das Vikariat sinnreiche Jubiläums-Stempelmarken zu 1 penny heraus. Die Marken finden guten Absatz und wurden z. B. in der Gemeinde von Benoni in binnen wenigen Tagen allein 1500 Stück verkauft. Extrazüge aus den größeren Städten Südafrikas werden voraussichtlich zu ermäßigten Preisen, Scharen von Kongreßpilgern nach Kapstadt befördern. Die bisherigen Anzeichen versprechen eine rege Beteiligung aus allen Teilen und Ständen des Landes.

Störend wirkte allerdings auch schon längst die Gegenpropaganda protestantischer Sekten in Südafrika. Mit großem Geldeufwande werden Versammlungen und Protestdemonstrationen veranstaltet um den Kongreß zu verhindern. Man befürchtet wohl irrtümlicherweise schon einen internationalen Weltkongreß — und diese furchtbare „Römische Gefahr“ wollte sich vor allem die „Reformed Kerk“ vom Leibe halten. Ein gehässiges Pamphlet zirkuliert im Lande und zählt die „drohenden Fortschritte der römischen Kirche“ auf. Man will eine geschlossene Front gegen ihr „unaufhaltsames Vordringen“ bilden und alle Mittel gegen diese Gefahr mobilisieren. Das streitbarste reformierte Organ, der „Kerkbode“ vergaß sich soweit, einen Spott- und Schmähartikel gegen die hl. Eucharistie zu veröffentlichen. Unsere ivackere „Southern Cross“ gab allerdings die rechte Antwort auf so viele Angriffe und nun ist es etwas ruhiger geworden im antikatholischen Lager.

Aus der Entwicklungsgeschichte der Kirche in Südafrika liefert Dr. John Colgan in der katholischen Presse sehr denkwürdige Einzelheiten. Das Wichtigste davon möge in den folgenden Nummern des Vergißmeinnicht niedergelegt sein, denn es bleibt für alle Zukunft wertvoll.

Der Nationale Eucharistische Jubiläumskongreß Südafrikas findet in der zweiten Januarwoche statt. Sein Mittelpunkt ist die St. Mary's Kathedrale in Capetown, über welche nächstens ein Sonderbericht im Vergißmeinnicht folgt. Für den Einsender war St. Mary's das erste Gotteshaus in Afrika, welches er bei seiner Mariannhillreise im Jahre 1890 schon besuchen durfte.

Außer den in Kapstadt Versammelten nehmen auch die Katholiken des ganzen Landes an den Kongreßfeiern vom 9. bis 16. Januar teil. In allen Städten und Missionen sind entsprechende eucharistische Dankgottesdienste für die Segnungen des vollendeten ersten Jahrhunderts.

Die katholische Weltmission steht im Dienste des göttlichen Kindes und dient dem Menschenkinde. Die Missionsarbeit für das Kind ist grundlegende Kulturarbeit zur Gesundung des Volkslebens, zur Sicherung seiner Zukunft, zu seinem Fortschritt in der wahren Kultur und Gesittung.

Was uns der katholische Glaube wert ist, zeigen wir durch Erfüllung unserer Missionspflicht. — Missionsforge ist Menschenforge für Gottes Reich!